

Ordination und Klinik

NEWSLETTER DES
ST. JOSEF KRANKENHAUSES

MAI 2018



Liebe Kollegin,
lieber Kollege!

Im Mittelpunkt dieses Newsletters steht die Behandlung von Darmkrebs. Auch dies ist ein Bereich, auf den sich das St. Josef Krankenhaus Wien spezialisiert hat. In unserem Darmgesundheitszentrum steht seit 2014 ein Team von Spezialisten zur Verfügung, das für eine optimale Behandlung der Betroffenen sorgt.

Informationen zu Neuerungen in unserem Haus wie unser erweitertes Sonderklasse-Angebot runden diese Ausgabe ab. Viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße

Dr. Ulrich Schmidbauer
Ärztlicher Direktor

Tipp

Ein Video zum Schwerpunkt Darmgesundheit finden Sie auf unserer Website www.sjk-wien.at/ (Rubrik Darmgesundheitszentrum)

Darmgesundheitszentrum: Gelebte Interdisziplinarität

Pro Jahr erkranken in Österreich ca. 4.500 Menschen an Darm- und Mastdarmkrebs – laut Statistik Austria ist dies die zweithäufigste Krebserkrankung bei Männern und Frauen*. Um die Betroffenen umfassend zu betreuen, wurde 2014 das Darmgesundheitszentrum im St. Josef Krankenhaus Wien etabliert. Unter der Führung der Chirurgie arbeiten Onkologie, Strahlentherapie, Pathologie, Nuklearmedizin, Radiologie und Anästhesie erfolgreich zusammen. In besonderen Fällen wird auch die Gynäkologie zugezogen. Ein wichtiger Teil des Behandlungsteams sind weiters die Klinische Psychologie, Diätologie, Physiotherapie, Stomapflege und Palliativmedizin.

Kernstück der interdisziplinären Zusammenarbeit ist das wöchentliche Tumorboard. Hier treffen sich die Vertreter aller Bereiche und erstellen für die Betroffenen ein individuelles Therapiekonzept sowie einen begründeten Alternativvorschlag. Der behandelnde Chirurg informiert anschließend die Patientin/den Patienten über die weiteren Therapieschritte.

„Ziel der Behandlung ist immer die komplette Entfernung des Tumors und etwaiger Metastasen – und somit die Heilung des Patienten“, erklärt der Leiter des Darmgesundheitszentrums, OA Dr. Philip de Maré. Dank moderner regionaler Schmerztherapie und laparoskopischer Operationsmethoden kann in vielen Fällen die Belastung eines operativen Eingriffs deutlich reduziert und damit der stationäre Aufenthalt verkürzt werden. Je nach individueller Situation können auch kombinierte Therapieverfahren (Operation,



Patientinnen und Patienten mit Darmkrebs werden im St. Josef Krankenhaus Wien bestens betreut.

Chemo- und Strahlentherapie) zum Einsatz kommen. Ist eine Chemotherapie nötig, bietet die 1. Abteilung für Innere Medizin (Onkologie) eine optimale Betreuung nach den aktuellen wissenschaftlichen Standards.

Als spezielle Leistung wird im St. Josef Krankenhaus die genetische Beratung bei Verdacht auf ein familiäres Krebsyndrom angeboten – immerhin spielt bei fast einem Viertel der Krebspatienten die Vererbung von Mutationen eine wesentliche Rolle. Hinweise darauf lassen sich in einem persönlichen Beratungsgespräch mit gezielter (Familien-) Anamnese und der Erstellung eines medizinischen Stammbaumes finden. Bei Auffälligkeiten folgen weitere Untersuchungen bis hin zur molekulargenetischen Analyse.

*http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/krebserkrankungen/index.html

Rendezvous im kleinen Becken

Transanale minimal invasive Rektumchirurgie im St. Josef Krankenhaus Wien – ein Erfahrungsbericht nach einem Jahr.

Der operative Zugang beim tiefsitzenden Rektumkarzinom war auf Grund der Anatomie des kleinen Beckens von jeher eine chirurgische Herausforderung. Das Konzept der TAMIS (transanal minimal invasive surgery) als Teil eines multimodalen Therapiekonzepts optimiert den Zugangsweg („down to up“), die onkologische Qualität des Operationspräparates und somit die Prognose des Patienten. Die transanale Vollwandresektion in TAMIS-Technik bei Adenomen und Frühkarzinomen bietet durch die endoskopisch unterstützte Sicht in einem schwer zugänglichen Gebiet eine Verbesserung in der Qualität der Operation.

Die totale mesorektale Exzision (TME) revolutionierte in den letzten 30 Jahren das chirurgische Vorgehen in der Rektumchirurgie. Das Einhalten von Präparationsschichten entlang von Faszien und Hüllschichten reduziert deutlich die Rezidivrate, verbessert die Prognose und die postoperative Lebensqualität des

Patienten. Autonome Nerven des kleinen Beckens – wesentlich für die Funktion der Harnblase, des analen Schließmuskelapparates wie auch sexueller Funktionen – konnten geschont und erhalten werden. Dennoch ist das Outcome wesentlich abhängig von der Sicht in das kleine Becken und auf den Beckenboden. Hier setzt das TAMIS-Konzept an und ermöglicht optimale onkologische und funktionelle Ergebnisse.

Die transanale totale mesorektale Exzision (taTME) ist ein Hybridverfahren aus laparoskopisch abdominellem und videoendoskopisch unterstütztem transanalem Zugang. Hierbei arbeiten zwei OP-Teams simultan auf einander zu und verbinden am Ende des Eingriffes die beiden Operationsgebiete im kleinen Becken miteinander.

Nach Absolvieren von Kursen und Hospitationen in spezialisierten Zentren konnten wir vor einem Jahr, in Kooperation und mit Supervision eines Chirurgen mit entsprechender Expertise, die erste Patientin in dieser Technik operieren. Mittlerweile führen wir Operationen in TAMIS-Technik routinemäßig durch.

Ein großer Vorteil, v.a. bei vorbestrahlten Tumoren, engem Becken oder adipösen Patienten, ist der genau sichtbare untere Tumorrand im Mastdarm. Nach Einbringen eines transanal Portsystems kann der Tumorrand endoskopisch dargestellt und unter direkter Sicht der untere Resektions-

rand gewählt werden. So lässt sich einerseits der onkologisch geforderte Minimalabstand genauestens einhalten und andererseits der verbleibende Rektumstumpf maximal erhalten. Weiters kann ein permanenter künstlicher Darmausgang durch Erhalt der analen Schließmuskulatur oft vermieden werden. So wird ein optimales onkologisches, aber auch funktionelles Ergebnis gewährleistet. Nach abgeschlossener Chemotherapie wird das obligate Ileostoma wieder verschlossen. Falls Defizite in der Sphinkterfunktion bestehen, wird die Schließmuskulatur vor dem Verschluss des Ileostomas mittels eines speziellen Trainingsverfahrens (Biofeedback) aufgebaut.

Die transanale Vollwandresektion in TAMIS Technik wird bei größeren Adenomen, aber auch bei Frühkarzinomen angewandt und ist bis 10 cm oberhalb des Sphinkterapparates möglich. In dieser schwer einzu- sehenden Region kann endoskopisch eine gute Übersicht gewonnen werden, nach Markierung des geforderten Sicherheitsabstandes wird schichtgerecht ein Vollwandexzidat gewonnen. Dieses ist auch für den Pathologen optimal beurteilbar.

Die TAMIS-Technik wird in Zukunft eine Schlüsselrolle in der chirurgischen Behandlung des tiefen Rektumkarzinoms spielen. Wir freuen uns, diese Therapie im St. Josef Krankenhaus anbieten zu können! Ermöglicht wird dies durch eine optimale, enge Zusammenarbeit der behandelnden Fachrichtungen und des Pflegepersonals.

Ihr Ansprechpartner



OA DR. PHILIP DE MARÉ

Leiter Darmgesundheitszentrum
Facharzt für Chirurgie
T: +43 1 87844-0
philip.demare@sjk-wien.at



Darm
Gesundheits
Zentrum

**AMBULANZ
DARMGESUNDHEITZENTRUM**
Donnerstag 8–11 Uhr

Terminvereinbarung:
T +43 1 87844-1300 oder
www.sjk-wien.at



Die TAMIS-Technik erfordert ein hohes Maß an Spezialisierung.

Ihr Ansprechpartner



PRIM. UNIV.-PROF. DR. JOHANNES ZACHERL

Leiter des Zentrums für Speiseröhren- und Magen Chirurgie
Vorstand der Abteilung für Chirurgie
T: +43 1 87844-5210
E: johannes.zacherl@sjk-wien.at



Zentrum für Speiseröhren- & Magen Chirurgie

SPEZIALAMBULANZ SPEISERÖHRE UND MAGEN

Dienstag 10–13 Uhr

Terminvereinbarung:

T +43 1 87844-1300 oder www.sjk-wien.at

Brustgesundheitszentrum baut Leistungen aus

Mit Dr. Thomas Sagmeister verstärkt seit Herbst 2017 ein sehr erfahrener Operateur das Team des Brustgesundheitszentrums im St. Josef Krankenhaus Wien. Der Facharzt für Gynäkologie mit Spezialisierung auf Senologie war viele Jahre im Landeskrankenhaus Baden-Mödling für diesen Bereich verantwortlich. Gemeinsam mit dem Leiter des Zentrums, Dr. Ulrich Schmidbauer, sorgt er für eine optimale operative Behandlung von Frauen mit Brustkrebs. Für alle Fragen rund um die Erkrankung steht seit kurzem auch eine zweite Breast Care Nurse zur Verfügung.



Neu im Team: Senologe Dr. Thomas Sagmeister.

Sichere OP-Methode für große Zwerchfellbrüche

Eine Hiatushernie (Zwerchfellbruch) ist eine häufig gestellte Diagnose und tritt meist im Zusammenhang mit Refluxbeschwerden auf. Die etwas seltenere Sonderform der paraösophagealen Hiatushernie betrifft besonders ältere Menschen und erreicht oft beeindruckende Dimensionen. In der Extremform befindet sich der gesamte Magen verdreht im Brustraum („upside down Magen“). Dies führt zu typischen Beschwerden wie Atemnot, Druck hinter dem Brustbein und Herzrhythmusstörungen, vor allem nach der Nahrungsaufnahme. Zusätzlich kann eine Störung der Nahrungspassage und immer wiederkehrendes Erbrechen auftreten, manche Patienten beschreiben auch Symptome einer Refluxerkrankung. „Kann der Magen nicht mehr in den Bauchraum zurückgleiten, droht eine Magenverdrehung mit Einklemmung. Dies muss akut chirurgisch versorgt werden“, erklärt Prim. Univ. Prof. Dr. Johannes Zacherl. Er leitet die Abteilung für Chirurgie sowie das Zentrum für Speiseröhren- und Magen Chirurgie am St. Josef Krankenhaus Wien. „Um ein solches Ereignis zu vermeiden, ist es manchmal ratsam, die Hernie auch dann zu sanieren, wenn kaum Beschwerden bestehen.“

Die operative Behandlung eines Zwerchfellbruchs wird in der Regel laparoskopisch durchgeführt. Dabei wird der Magen wieder in die Bauchhöhle zurückverlagert und die vergrößerte

Lücke im Zwerchfell durch Nähte an der Muskulatur verkleinert; der Magen wird zusätzlich im Bauchraum befestigt. Die Rezidivrate dieses Verfahrens liegt jedoch bei 20 Prozent. Ein ansonsten bei Brüchen übliches Kunststoffnetz wird wegen der Gefahr von Einengungen oder dem Einwachsen des Netzes in die Speiseröhre nur selten verwendet. Im St. Josef Krankenhaus Wien setzt man stattdessen zur Verstärkung der Bruchnaht auf ein rein biologisches Gewebe: den linken Leberlappen. Dieser kann hinter die Speiseröhre und den Magen gelegt und somit zur Verstärkung der Bruchnaht verwendet werden, ohne dass das Organ dadurch beeinträchtigt wird. Die Methode wird v.a. bei Patienten mit sehr großen oder wiederholt aufgetretenen Brüchen gewählt, bei denen eine möglichst widerstandsfähige Rekonstruktion des Zwerchfells erreicht werden soll. Sie kann auch bei Anti-refluxoperationen angewendet werden.



Die Hiatushernie betrifft besonders ältere Menschen.

Neue Kinderabteilung mit Neonatologie

Im Zuge des Ausbaus der Geburtshilfe zu einem Eltern-Kind-Zentrum wird im Juli 2018 im St. Josef Krankenhaus Wien eine neue Abteilung für Kinderheilkunde mit Neonatologie eröffnet. Damit können wir künftig Frühgeborene und kranke Neugeborene vor Ort umfassend betreuen. Die neue Abteilung geht, beginnend mit zehn neonatologischen Betten, stufenweise in Betrieb.

Die Neonatologie ist als NIMCU (neonatalogische Überwachungsstation) konzipiert. Im Mittelpunkt steht die entwicklungsfördernde Betreuung der Früh- und kranken Neugeborenen, wobei die Einbeziehung der Eltern eine wesentliche Rolle spielt. Das moderne Raumkonzept sieht Eltern-Kind-Einheiten vor.

Als Leiter der neuen Abteilung konnte der Neonatologe Dr. Roland Berger (40) gewonnen werden. Dank seiner Tätigkeit an der Kinderintensivstation des SMZ Ost Wien (Donauspital) bringt er wertvolles Know-how für den Aufbau und die Leitung der neuen Abteilung mit.



Prim. Dr. Roland Berger leitet die neue Abteilung.

Unsere Einrichtungen stehen allen Menschen offen – ohne Ansehen ihrer Konfession und ihrer sozialen Stellung.



In der Vinzenz Gruppe verbinden wir christliche Werte mit hoher medizinischer und pflegerischer Kompetenz und modernem, effizientem Management. Gemeinnützigkeit ist unser Prinzip. Medizin und Pflege mit Qualität und Seele ist unser Ziel.

www.vinzenzgruppe.at



Barmherzige Schwestern
Krankenhaus Wien



Barmherzige Schwestern
Krankenhaus Ried



Ordens klinikum Linz
Barmherzige Schwestern Elisabethinen



Orthopädisches Spital Speising
Wien



St. Josef
Krankenhaus Wien



Göttlicher Heiland
Krankenhaus Wien



Herz-Jesu
Krankenhaus Wien



HerzReha Bad Ischl
Herz-Kreislauf-Zentrum



Barmherzige Schwestern
Pflege & Wohnen

Mit Klasse betreut

Seit der Eröffnung des neuen Bettentrakts im Sommer 2017 bieten wir im St. Josef Krankenhaus deutlich mehr Sonderklassebetten und Hotelkomfort für unsere Patientinnen und Patienten. Neben einer eigenen Sonderklassestation für die schneidenden Fächer (Chirurgie, Plastische Chirurgie und Gynäkologie) verfügen auch die anderen Abteilungen (Innere Medizin und Geburtshilfe) über bestens ausgestattete Sonderklasse-Zimmer.

Die Ein- oder Zweibettzimmer sind sehr hell und freundlich möbliert; eine Heizung und Kühlung auf dem neuesten Stand sorgen für ein gutes Raumklima. Panoramafenster bis zum



Angenehme Hotelatmosphäre sorgt für Wohlbefinden.



Hochwertig ausgestattete Zimmer mit Blick ins Grüne.

Boden und ein Blick ins Grüne runden das Angebot ab. Die Zimmerausstattung ist sehr hochwertig; der Bad- und Toilettenbereich ist in allen Zimmern integriert.

Ein breit gefächertes Speisenangebot mit zusätzlichen Wahlmöglichkeiten, ein Fernseher pro Bett oder auch ein Kulturtaschen mit den wichtigsten Toiletteartikeln sorgen ebenfalls für eine angenehme Hotelatmosphäre. Besonders geschätzt wird die persönliche Betreuung durch unsere bestens geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Tipp

INFORMATIONSBROSCHÜRE

„MIT KLASSE BETREUT“

Einen kompakten Überblick über das Sonderklasse-Angebot im St. Josef Krankenhaus Wien bietet die Broschüre „Mit Klasse betreut“.

Erhältlich unter pr@sjk-wien.at oder

T: +43 1 87844-4580.



Ab 02.05.2018:
Telefon-Hotline
für zuweisende Ärzte unter
01 87844-1001

Ein Unternehmen der
www.vinzenzgruppe.at



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: St. Josef Krankenhaus GmbH – ein Unternehmen der Vinzenz Gruppe.

Anschrift von Medieninhaber/Herausgeber und Redaktion: Auhofstraße 189, 1130 Wien; **Redaktion:** Mag. Anita Knabl-Plöckinger, MAS; **Hersteller:** Salzkammergut Media; **Herstellungsort:** 2544 Leobersdorf; **Verlagsort:** Wien; **Verlagspostamt:** 1130 Wien; **Layout:** bestheads.com; **Fotos:** Alek Kawka, BabySmile (Sabine Zach), Robert Herbst